



Hl. Michael
St.-Michaels-Kirche, Rankweil

Tag der göttlichen Boten Damit das Gute mächtig bleibt

Der 29. September steht im Zeichen
der drei Erzengel Michael, Gabriel und Raphael.

26. Sonntag im Jahreskreis C

1. Lesung: Am 6,1a.4 – 7

2. Lesung: 1 Tim 6,11 – 16

Der Herr der Herren,... den kein Mensch gesehen hat noch je zu sehen vermag: Ihm gebührt Ehre und ewige Macht.

Evangelium: Lk 16,19 – 31

In jener Zeit sprach Jesus zu den Pharisäern: Es war einmal ein reicher Mann, der sich in Purpur und feines Leinen kleidete und Tag für Tag glanzvolle Feste feierte. Vor der Tür des Reichen aber lag ein armer Mann namens Lazarus, dessen Leib voller Geschwüre war. Er hätte gern seinen Hunger mit dem gestillt, was vom Tisch des Reichen herunterfiel.

Stattdessen kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren. Es geschah aber: Der Arme starb und wurde von den Engeln in Abrahams Schoß getragen. Auch der Reiche starb und wurde begraben. In der Unterwelt, wo er qualvolle Schmerzen litt, blickte er auf und sah von Weitem Abraham und Lazarus in seinem Schoß. Da rief er: Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir und schick Lazarus; er soll die Spitze seines Fingers ins Wasser tauchen und mir die Zunge kühlen, denn ich leide große Qual in diesem Feuer. Abraham erwiderte: Mein Kind, erinnere dich daran, dass du schon zu Lebzeiten deine Wohltaten erhalten hast, Lazarus dagegen nur Schlechtes. Jetzt wird er hier getröstet, du aber leidest große Qual. Außerdem ist zwischen uns und euch ein tiefer, unüberwindlicher Abgrund, sodass niemand von hier zu euch oder von dort zu uns kommen kann, selbst wenn er wollte. Da sagte der Reiche: Dann bitte ich dich, Vater, schick ihn in das Haus meines Vaters! Denn ich habe noch fünf Brüder. Er soll sie warnen, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen. Abraham aber sagte: Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören. Er erwiderte: Nein, Vater Abraham, aber wenn einer von den Toten zu ihnen kommt, werden sie umkehren. Darauf sagte Abraham zu ihm: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht.

Für welchen Reichtum entscheiden wir uns?

Kommentar zum Evangelium

Armut ist keine Tugend und Reichtum kein Laster

Im Evangelium vom vergangenen Sonntag (Lk 16,1-13) wird der Verwalter eines reichen Mannes (Gott) beschuldigt sein Vermögen zu verschleudern. In seiner Not lässt er den Schuldnern Teile der Schulden nach, damit er in die Häuser aufgenommen wird, wenn er nicht mehr Verwalter ist. Er will weder schwer arbeiten, noch Betteln. Für dieses Verhalten wird der Verwalter vom reichen Mann überraschenderweise für seine Klugheit gelobt. Wir alle werden aufgefordert, uns mit dem ungerechten Mammon (Geld, Materielles) Freunde zu schaffen bzw. Gutes zu tun. Denn indem wir damit Gutes tun, verliert der Mammon seine lebensfeindliche Macht (Entstehung von Arm und Reich, Verschuldung, soziale Konflikte, Knechtschaft) und die geistliche, göttliche Macht regiert. Was wir mit dem Mammon machen, ist das Entscheidende. Die Gefahr bleibt: Wer sich nicht klar zwischen Gott und dem Mammon entscheidet, hat sich bereits längst entschieden.

Wohin verführt der Reichtum?

Im heutigen Evangelium wird der Reiche überzeichnet als einer, der seinen übermäßigen Reichtum täglich zur Schau stellt. Nichts kann ihm letztlich helfen in Abrahams Schoß zu gelangen. Ein Ort für die Verstorbenen in seliger Mahlgemeinschaft mit Abraham. Ein friedvoller Ort des Wartens auf den Messias und das letzte Gericht. Dem egoistischen Reichen ist nicht zu helfen. Er verfehlt sein Lebensziel, weil er nicht einmal auf Mose und die Propheten gehört hat. Lukas deutet damit auch an, dass auch nicht auf Jesus gehört wurde. Die Erfüllung der Bitte des reichen Mannes in der Unterwelt, seiner Familie den toten Lazarus als Warnung zu überbringen, würde nichts nützen. Das Erkennen und Sehen dieser Lebensverfehlung macht die großen, andauernden Qualen des Reichen aus. Kein Knecht kann zwei Herren dienen. Reichtum verführt uns, blind und taub für den Reichtum Gottes, seiner Liebe und seinen Trost zu werden.

Wofür wird Lazarus belohnt?

Sowohl das sichtbare Leid des Armen als auch jenes des Reichen sind überzeichnet. Wie froh wäre er gewesen, wenn er die Speisereste vom Tisch bekommen hätte. Doch die konkurrierenden Hunde, im alten Orient unreine Tiere, waren erfolgreicher. Im Trost liegt für Lukas die Wiederherstellung der Gerechtigkeit (vgl. Seligpreisungen, Wehe-Sprüche 6,24). Die Armen sind hier die Glücklichen, nicht die Reichen, die ihren Trost zu Lebzeiten bekommen haben. Warum der arme Lazarus in Abrahams Schoß gelangt – wegen seiner Armut, seiner Frömmigkeit oder Lebensführung – bleibt offen. Im ägyptischen Mythos vom Totenbuch wird diese Gerechtigkeit mit „Man fand seine guten Taten zahlreicher als seine bösen im Verhältnis zu seinem Glück auf Erden“ beschrieben. Die Bedeutung des Namens des armen Lazarus ist Verheißung und Botschaft: Gott hat geholfen.



Die Gerechten in Abrahams Schoß (Unterlindenmuseum Colmar)

Wer ist der Arme und wer der Reiche?

Jede Form der Anklage gegenüber den „Reichen“ oder Rechtfertigung der „Armen“ führt ins Leere und moralisiert. Die Geschichte des reichen Mannes und des armen Lazarus bleibt eine Verheißung und eine Drohung für jeden von uns. Was machen wir aus unseren Möglichkeiten? Betäuben wir uns mit dem Mammon und haben uns damit bereits entschieden? Wie stark verlassen wir uns auf unsern großen Wohlstand und werden damit blind und taub für Gott?

Reich beschenkt von ihm

Es braucht immer wieder neue innere und äußere Wege des Glaubens. Damit ist vor allem ein neues Hinhören in uns selber und auf ihn, Gott, gemeint. Nicht weil er unsere Gebete braucht. Nicht damit wir gute Christen sind oder es sich gehört, sondern weil wir ihn dringend für ein gelingendes Leben brauchen. Es braucht eine Hinwendung zur unsichtbaren, geistigen Welt, damit wir lernen uns darin so wirkungsvoll und selbstverständlich zu bewegen, wie wir uns in der sichtbaren Welt bewegen. Die großartigen Segnungen des Wohlstandes, der Wissenschaft und Technik haben uns in vielerlei Hinsicht blind und taub für den Reichtum Gottes seiner Liebe und seinen Trost gemacht. Lange dachte ich, dass aus meiner eigenen Kraft heraus eh alles recht gut läuft und ich ihn nicht mehr brauche. Es war ein Irrtum. Es ist mit ihm, wie mit der im Hohen Lied beschriebenen Liebe (1 Kor 13). Ohne ihn ist es vor allem auf Dauer eng und schwer. Wir laufen sogar Gefahr unser Lebensziel zu verfehlen. Mit ihm ist das Leben reicher, kraftvoller und bunter. Mit ihm können wir unsere Lebensaufgaben, unsere Berufung erkennen und leben. Nicht aus eigener Kraft, sondern täglich neu überrascht und beschenkt. *

*Thomas Gassner
Pastoralassistent*

Junge Künstler auf der Lesebühne

St. Poetry in St. Peter



v.l.n.r: Silvia Nagel, Melissa Hiebeler, Thomas Gassner, Tobias Melder, Nadine Bösch, Viktor Stöckelmaier und Ines Strohmaier

Am Freitag, dem 20. September 2019, fand wieder eine besondere Veranstaltung in der St.-Peters-Kirche statt. Durch den Abend führte mit großem Engagement und Enthusiasmus Ines Strohmaier. Der Abend wurde von jungen Poet/innen mit Texten über „Sinn und Sehnsucht“, aber auch über „Liebe“ abwechslungsreich, sprühend vor Ideen, nachdenklich, tiefschürfend, fragend, beantwortend, leidenschaftlich gestaltet.

Nadine Böschs Gedanken darüber waren geprägt von Wortspielereien (nicht nur bei ihr), in einem Wechsel von Rhythmus und Prosa über die Liebe, den Verlust des Verstehens, über Innehalten und Staunen.

Viktor Stöckelmaier widmete sich u.a. dem Thema „Menschenhass“ – ein Text, „der Freiheit der Menschen dieser Welt gewidmet“.

Tobias Melder macht sich Gedanken über das, „was nicht stimmt in dieser Welt“ – mit einer heute bedeutenden Folgerung: „Wir sind die Schöpfer dieser Welt“.

Ines Strohmaiers Credo lautet: „Ich glaube an die Menschheit, an die Liebe“.

Silvia Nagels Gedanken zum Motto des Abends sind vielseitig, spielen mit Gegensätzen, überspielen die herkömmliche Grammatik: „Auf der Suche nach dem Sinn & der Sehnsucht in ihrem Leben, stieß sie auf die Sehnsucht nach dem Sinn ... Denn die Sehnsucht nach dem Leben gibt dem Leben einen Sinn. Melissa Hiebeler alias „die Waagenheberin“ verstand es meisterhaft mit ihrer wundervollen Stimme und der beinahe zarten Gitarrenbegleitung die Texte gefühlvoll zu umrahmen. *

Siegfried Bertsch

Mit Rankweil eng verbunden

Besuch bei Wolfgang Bauer in Ochsenhausen

Eine kleine Gruppe besuchte Ende August den Architekten Wolfgang Bauer in seiner Heimatstadt Ochsenhausen. Gemeinsam mit Msgr. Richard Robin und Pfr. Klaus Bissinger war er in den Jahren 1981 bis 1985 für die damalige Renovierung der Basilika verantwortlich. Herr Bauer übergab unserer Pfarre ein kleines Modell des Basilika-Altars, angefertigt vom Bildhauer Ulrich Henn, dem wir den Tabernakel, Altar, Ambo und den Engelskranz um das Silberne Kreuz verdanken. Bei einer Jause erzählte Herr Bauer unterhaltsam und lebendig aus seinen Erinnerungen an die Zeit in Rankweil. Wir spürten bei jedem Wort, dass die damaligen Umbauarbeiten und die Neugestaltung unserer Bergkirche einen besonders wertvollen Platz im Herzen und in der Lebensgeschichte des Architekten einnehmen. Mit dem Modell des Altars schenkte er unserer Pfarrei ebenso ein sehr wertvolles „Prager Christkindl“ aus dem 17. Jahrhundert.

Beide Geschenke werden in öffentlich zugänglichen Räumen der Pfarre Rankweil einen Ehrenplatz finden. Im Namen der Pfarre danke ich Herrn Architekt Bauer für seine Großzügigkeit und für seine damaligen Ideen und Mühen. Sie haben sich in all den Jahren mehr als bewährt. Sie werden es auch weiterhin tun. Besten Dank! *

Dr. Walter Juen



Rankler Agenten auf der Tschengla

Minilager 2019

Am Samstag, dem 10. August 2019, machten sich 29 Ministrant/innen aus Rankweil auf den Weg, um eine weitere spannende Lagerwoche zu erleben. Auf der Hütte angekommen erfuhren sie, dass sie von Interpol ausgewählt wurden, als Undercover-Agenten die Mafia zu bekämpfen, welche am Bürgerberg ihr Unwesen treibt. Unter dem Kommando vom Drill Sergeant absolvierten sie ein schonungsloses Ausbildungsprogramm, welches mit einer Prüfung abgeschlossen wurde. Es ging nicht lange, da schlug die Mafia zu. Die Praktikantin Louisa wurde ermordet, und die Agenten mussten durch Zeugenbefragungen den Täter ausfindig machen. Doch dies blieb nicht das einzige Problem: ein anonymen Informant hat die wahre Identität der Agenten an die Medien weitergegeben. Dies hielt unsere Agenten jedoch nicht davon ab, weiter nach dem Täter zu suchen. Bei einem Treffen einiger Mafiosi im Restaurant Osteria su la Montagna konnten sie den Täter, Rafaele Ravioli, schnappen und ihm beim Verhör einige Informationen entlocken. Am nächsten Tag wartete schon die nächste böse Überraschung: Commander Scott wurde entführt und wird nur durch den Austausch gegen Rafaele Ravioli freigelassen. Die Kinder zögerten nicht lange und gingen auf den Deal ein. Um nun besser an die Mafiosi zu gelangen, schleusten sich die Agenten bei der Mafia ein und nahmen am Schwarzmarkt teil.

Der Großteil der Mafiosi konnte geschnappt werden, doch der Mafiaboss war unauffindbar. Durch eine interne Nachricht der Mafia bekamen die Kinder genügend Hinweise, um einen wichtigen Tresor zu knacken, und mit dessen Inhalt konnten sie den



Mafiaboss ausfindig machen: Pamela Scott, Ehefrau von Commander Scott und Bedienung im Restaurant. Dankbar dafür, dass dadurch die Mafiageschäfte in seinem Restaurant ein Ende haben, lud der Besitzer David alle zum Dinner ein. Durch sein auffällig italienisches Verhalten verriet er sich jedoch selbst, und so konnten die Kinder den letzten Mafioso schnappen. Großes Danke an alle, die dieses tolle Lager ermöglicht haben! *

*Lena Bischof
für die Ministrant/innen*

Ein neues Mini-Jahr beginnt

Startminitreff mit Gruppenaufstieg



Traditionell beginnt das Jahr bei den Rankler Minis am zweiten Samstag nach dem Schulanfang mit dem Startminitreff. 35 Ministrant/innen und die Gruppenleiter/innen der verschiedenen Altersgruppen trafen sich im Jugendheim zu einem kleinen Kennenlernen aller neuen Minis, dem Aufstieg durch das Netz

oder über die Mauer und natürlich zum gemeinsamen Anstoßen.

Den weiteren Nachmittag verbrachten wir in den jeweiligen Mini-Gruppen. Die „bambinas“ und „bambinos“ backten gemeinsam leckere Brötchen und konnten sich bei lustigen Spielen austoben. Die „ragazzis“ fuhren mit dem Rad zur Frutz, bauten dort kunstvolle Steintürme und genossen die Sonne. Unsere großen Minis, die „minions“, machten einen Spaziergang in den Wald, um ein kleines Bäumchen zu pflanzen, und ließen den Nachmittag bei einer Cola im Gasthaus Sternen ausklingen. Auch die Gruppenleiter/innen verbrachten anschließend noch einen gemütlichen Abend im Jugendheim.

Danke für den feinen Nachmittag. Wir freuen uns auf die kommende Zeit und die ersten Gruppenstunden im neuen Mini-Jahr. *

*Simon Nesensohn
für die Ministrant/innen*

Wo sind sie geblieben?

Gemäldegalerie in der Basilika



Die oben stehende Frage hat sich wohl allen aufgedrängt, die in den letzten Tagen im Eingangsbereich der Basilika über die Holzstiege hinauf- oder heruntergegangen sind. Dort, wo vor nunmehr 35 Jahren eine Gemäldegalerie früherer für Rankweil wichtige Priester angebracht war, herrscht zurzeit gähnende Leere. Nur noch verloren wirkende Schrauben zeigen, dass hier insgesamt 17 Gemälde aus vier Jahrhunderten angebracht waren. Leider hat der Zahn der Zeit, hier vor allem die Sonneneinstrahlung verbunden mit hohen Temperaturunterschieden, teilweise starke Schäden hervorgerufen. So ist es nötig gewesen, die Bilder herunterzunehmen. Wir danken aus ganzem Herzen der Abordnung der Feuerwehr Rankweil, die diese Arbeit kompetent und hilfsbereit erledigt hat.

In Absprache mit dem Bundesdenkmalamt wird Mag. Elisabeth Scheel, aus der langen Reihe von Kirchenrestauratoren und Kirchenmalern Scheel aus Feldkirch stammend, diese Bilder auf ihre offen sichtbaren und versteckten Schäden hin untersuchen. Vom Ergebnis wird die Entscheidung abhängen, wie wir weiter vorgehen. Aber davon unabhängig: Die Bilder sind nicht nur historisch sehr wertvoll, sie sind auch ein Zeichen von großer Kontinuität, die die Basilika für Rankweil seit Jahrhunderten ist. Sobald das Ergebnis der Befundung feststeht und wir wissen, welche weiteren Schritte sinnvoll sind, werden wir wieder berichten. *

Dr. Walter Juen

Information aus erster Hand

Unterstützung für das Pfarrblatt

Das Rankweiler Pfarrblatt ist ein wichtiges und nur schwer wegzudenkendes Medium. Besonders bei jungen Familien kommt es erfreulich gut an. Rund 1.800 Leser/innen informieren sich im Schnitt vierzehntägig über das Pfarrblatt, was bei uns los ist. Ausgeteilt wird es von über 60 ehrenamtlichen Personen. Wir sind stets motiviert, ein interessantes und attraktives Pfarrblatt zu gestalten. Auch über jede Anregung sowie interessante Berichte freuen wir uns.

Dieser Ausgabe haben wir einen Zahlschein beigelegt mit der Bitte um einen Beitrag für das Pfarrblatt. Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Interesse am Pfarrblatt und für Ihre Unterstützung! *

*Stephan Ender
für das Pfarrblatt-Team*

*Pfarrblatt Rankweil:
Raiffeisenbank Rankweil; IBAN: AT30 3746 1000 0014 1309
und BIC: RVVGAT2B461*



Mögen Engel dich begleiten

Festtag der hll. Erzengel Michael, Gabriel und Raphael

Der 29. September ist der Festtag der hll. Erzengel Michael, Gabriel und Raphael. Das gibt uns Gelegenheit, die vor zwei Jahren neu geöffnete St.-Michaels-Kirche ein bisschen in den Mittelpunkt zu rücken.

Michael, Gabriel und Raphael werden deshalb als Erzengel bezeichnet, weil sie gemäß der Bibel innerhalb der Engelsschar besonders wichtige Aufträge erledigen.

Gabriel wird der Verkündigungsengel genannt, da er sowohl dem Zacharias die Geburt des Täufers (Lk 1,19) als auch der Gottesmutter (Lk 1,26) und den Hirten die Geburt Jesu angekündigt hat. Gabriel bedeutet „Gottes Kraft“.

Raphael kommt im alttestamentlichen Buch Tobit vor, wo er Tobias als Reisegefährte beisteht und an der Heilung des Tobits von Blindheit beteiligt ist. Raphael bedeutet „Gott heilt“.

Michael ist derjenige unter den Erzengeln, der in der Bibel am öftesten erwähnt wird. Sein Name bedeutet „Wer ist wie Gott?“



Michael begegnet uns im Buch der Offenbarung, wo er den Drachen besiegt (Offb 20,2-3). Er ist aber auch jener, der Adam und Eva aus dem Paradies treibt und den Lebensbaum bewacht (Gen 3,23-25). Er zeigt Hagar, der von Abrahams eifersüchtiger Frau Sara vertriebenen Magd, die Quelle zur Rettung ihres und ihres Sohnes Leben (Gen 16,7-12). Michael gilt als einer der drei Männer, die Abraham besuchen (Gen 18,1-16). Er hindert Abraham, den Isaak zu töten (Gen 22,11-18). Michael teilt demnach das Rote Meer beim Auszug aus Ägypten (Ex 14,19-22) und führt das Volk Israel ins gelobte Land. Er erscheint den Jünglingen im Feuerofen bei Daniel und rettet sie (Dan 3,25-26). Weiter steht er Daniel in dessen Kampf gegen das Perserreich bei (Dan 10).



Bei der Fülle dieser Abenteuer ist es kein Wunder, dass der Erzengel Michael vor allem als starker und standfester Kämpfer dargestellt wird. Ihm ist die Aufgabe anvertraut, gegen die bösen Mächte, die unentwegt gegen das Gute und Gottgewollte anrennen, ein Bollwerk zu sein. Aus diesem Grund ist bei vielen Schlossanlagen, Burgen, Klöstern und Wallfahrtsorten im Eingangsbereich eine St.-Michaels-Kirche bzw. -Kapelle erbaut, so auch am Liebfrauenberg. Auf halbem Weg zum „Heiligtum“ am Gipfel des Berges ist ein Ort, der dem Erzengel Michael gewidmet ist. Von hier aus soll er das Böse einbremsen und am Weitergehen hindern. Da der Erzengel Michael zudem der Wächter des Paradieses ist, werden ihm die Verstorbenen zu Füßen bzw. ans Herz gelegt. Deshalb gibt es auf Friedhöfen oft einen besonderen Platz zu Ehren des Hl. Michael, so wie bei uns.

Da in diesem Jahr der Festtag der drei Erzengel auf einen Sonntag fällt, feiern wir die 19.00-Uhr-Vorabendmesse und die 9.00-Uhr-Messe anstatt in der Basilika in der St.-Michaels-Kirche. Die 11.00-Uhr-Messe findet dann wie üblich in der Basilika statt (musikalische Gestaltung durch die Chorgemeinschaft St. Martin aus Tumpen). Zu ihr sind anlässlich des Erntedanks, den wir an diesem Sonntag bei uns in Rankweil feiern, besonders die Mitglieder unseres Obst- und Gartenbauvereins eingeladen. Wir freuen uns über alle, die an diesem besonderen Sonntag einen der Gottesdienste mitfeiern. *

Dr. Walter Juen

Patrozinium St. Michael und Erntedanksonntag

29. September 2019

19.00 Vorabendmesse in der St.-Michaels-Kirche

9.00 Messfeier in der St.-Michaels-Kirche

11.00 Messfeier in der Basilika mit dem Obst- und

Gartenbauverein Rankweil, musikalische Gestaltung durch die Chorgemeinschaft St. Martin aus Tumpen

Wie ein zweites Daheim

Rankler Hock sucht Verstärkung

Leitung gesucht

17 Jahre lang laden Helene Speckle und ihr Team nun schon jeden Dienstagnachmittag zum Rankler Hock im Katholischen Jugendheim ein. Der Rankler Hock ist für viele Senior/innen ein liebgewordener Fixtermin, den sie nicht missen möchten. Nun wird eine Nachfolge für die Leitung und Organisation des „Rankler-Hock-Teams“ gesucht.

Freiwillige Helfer/innen

Weiters suchen wir zur Unterstützung im Team fleißige Helfer/innen. Wenn Sie den Kontakt mit Menschen mögen und sich gerne einmal monatlich ehrenamtlich einbringen möchten, freuen wir uns über Ihren Anruf.

Ihre konkreten Aufgaben als Helfer/in im Team sind:

- Gespräche mit den Besuchern führen
- Kaffee ausschenken
- Kuchen servieren
- den Abwasch machen und aufräumen *

Tanja Schroller



Haben Sie Interesse an einer dieser bereichernden Aufgaben?

Dann melden Sie sich bitte bei:

Marktgemeinde Rankweil, Tanja Schroller

Tel. 405-1401 oder tanja.schroller@rankweil.at

Danke Herr, für alle guten Gaben!

Erntedanksonntag



An diesem Sonntag hören wir die Geschichte von dem reichen Prasser und dem armen Lazarus. Der Reiche mit seiner Kleidung in Purpur und aus feinem Leinen, in seinem tagtäglich herrlichen Leben mit den feinsten Speisen und edelsten Weinen ist der Prototyp eines wenig nachdenkenden und selbstzufriedenen Ich-Menschen. Aus seinem Mund hören wir fast jene Worte, die Oscar Wilde einmal in der ihm eigenen Ironie sagte: *Man umgebe mich mit Luxus, auf alles Notwendige kann ich verzichten.*

Es ist heilsam, dieses Evangelium am Erntedanksonntag zu hören. Sowohl das Evangelium wie auch der Erntedank erden

unsere Augen und unseren Geist. Sie erinnern uns: Auf das Notwendige kann niemand verzichten. Es ist die Grundlage von allem, was darüber hinausgeht. Ohne das Notwendige hängt alles Zusätzliche in der Luft. Damit wir nicht in der Luft hängen und zu abgehobenen Menschen werden ohne Bodenkontakt, danken wir Gott in unseren pfarrlichen Gottesdiensten am Sonntag, 29. September für das Notwendige und das, was weit darüber hinausgeht: für die vielfältigen und guten Erntegaben. Zu diesen Dank-Gottesdiensten laden wir herzlich ein! *

Dr. Walter Juen

Was jeder Mensch wissen sollte

Bewahrung der Schöpfung

**“Eine kluge Person löst ein Problem.
Ein weiser Mensch vermeidet es“. (Albert Einstein)**

Zigarettenstummeln

Jeder einzelne, achtlos auf die Straße oder Wiese geworfene Stummel verseucht bis zu 60 Liter Wasser! Im Filter, der aus dem schwer abbaubaren Kunststoff Celluloseacetat besteht, sammeln sich bis zu 3.000 verschiedene toxische Stoffe die durch den Regen herausgewaschen werden und so in unser Grundwasser gelangen. Daher bitte unbedingt in den Aschenbecher entsorgen, danke!



Auto

bei jedem halbwegs neueren Autotyp rentiert es sich für Sie finanziell schon ab 15 Sekunden den Motor abzustellen. Warum also weiterhin am Bahnhof mit laufendem Motor stehen und auf den Abzuholenden warten?

140 statt 130

Die 44km lange Teststrecke auf der Autobahn zwischen Melk und Oed (OÖ) kostet – allein für den Tausch der Verkehrszeichen – Euro 28.000,-. Damit aber nicht genug: für 2 Studien, die die Abgas- und Unfallauswirkungen dokumentieren sollen, durften wir Steuerzahler weitere Euro 311.000,- berappen. Und wozu? Damit man auf dieser Strecke künftig 87 Sekunden schneller am Ziel ist. Na bravo!

Nochmal 140 statt 130

Der Unterschied zwischen 130 und 140 beträgt ein Plus an Stickoxiden von 16% und an Feinstaub von fast 19%. Dazu steigt die Unfallhäufigkeit, der Verletzungsgrad beim Unfall und jeder km kostet Sie mehr durch mehr Sprit und Abrieb der Reifen.

Handy-Ladegeräte

Auch wenn kein Handy am Ladekabel hängt, verbrauchen diese Geräte Strom! Natürlich auch andere Ladegeräte, wie z.B. jene für Rasenmäherroboter (daher im Winter unbedingt ausstecken!). Jedes Elektrogerät, das nur mit der Fernbedienung „ausgeschaltet“ wird, ist nur auf Standby geschaltet und verbraucht somit weiter unnötig Strom. Im Jahr können Sie so ungewollt – und vor allen unnötig – einige Euro mehr an Ihren Stromlieferanten abliefern. Noch einfacher Geld sparen und dabei noch was für die Umwelt tun ist ja fast nicht mehr möglich.

Mineralwasser

Die Testzeitschrift Konsument ist beim Test von Mineralwässern zur Erkenntnis gekommen, dass dieses weder mehr Mineralstoffe noch sonstige gesundheitsfördernde Substanzen enthalten als unser Leitungswasser. Das gesündeste und billigste Wasser aus unserem Wasserhahn muss zudem nicht in Plastikflaschen abgefüllt, hunderte Kilometer ins Geschäft und dann noch nach Hause gekarrt werden. Fazit: Leitungswasser trinken! Das tut der Umwelt, Ihrer Geldtasche und Ihrer Gesundheit gut. Wenn es mal mit Kohlensäure sein soll, dann bitte wenigstens die Glaspfandflaschen kaufen oder sich einen Soda-Boy o.Ä. anschaffen.

10.000 Schritte täglich

Die Gesundheitswissenschaftler empfehlen täglich mindestens 10.000 Schritte zu machen, also ca. 7 km zu Fuß gehen.

Verschwendung

1.600 Tonnen Hygieneartikel und Reinigungsmittel werden jährlich in Österreich von der Industrie oder dem Handel vernichtet. Waren, die durchaus in Ordnung sind und ohne Gefahr verwendet werden könnten. Weil die Duftnote nicht mehr dem Trend entspricht, die Verpackung leicht beschädigt ist, das Etikett nicht mehr gefällt oder einfach zu viel produziert wurde. *

Harry Mark

für die Arbeitsgruppe „Bewahrung der Schöpfung“

Angebote

Vortrag

Von unverschämter Achtsamkeit

Montag, 30. September 2019

20.00 Uhr, Altes Kino in Rankweil

Ein Vortrag für betreuende und pflegende Angehörige, Pflegefachkräfte, Betreuungsdienste und Interessierte

Sich mit dem Thema Humor zu beschäftigen, bedeutet die Perspektive zu verändern, die gewohnten Pfade zu verlassen und sich auf ein neues Terrain zu begeben. So lassen sich die Dinge, die Geschehnisse des Alltags und oft auch das eigene Verhalten mit neuem Blick betrachten.

In seinem Vortrag wird der Referent seine Methoden des Tiefen-Humors und des Inner-Clowning, sowie einige einfache Humorinstrumente für den Alltag vorstellen und aus seiner Erfahrung im Pflegealltag mit Menschen mit Demenz berichten.

Marcel Briand, Bern, Schweiz

Dipl. Pflegefachmann | PsyKp und Begegnungsc clown mit Schwerpunkt Demenzbetroffene und sterbende Menschen

Der Eintritt ist frei!

Öffentliche Amtseinführung

von Pfarrer Walter Juen

Sonntag, 6. Oktober 2019

14.30 Uhr, St.-Josefs-Kirche

ca. 15.00 Uhr, Basilika

Weitere Infos finden Sie auf Seite 12.

2. Eltern- und Patenabend

Kommunion 2020

Di., 8., oder Mi., 9. Oktober 2019

jeweils 20.00 Uhr, Josefsaal

Der Abend kann wahlweise am Dienstag oder am Mittwoch besucht werden.

In Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk

Mit Lebensfreude älter werden

ALT.JUNG.SEIN. mit Andrea Matt

30. Okt., 6. Nov., 20. Nov., 27. Nov.

und 4. Dezember 2019

Jeweils Mittwoch von 14.30 – 16.00 Uhr

Haus Klosterreben



Gedächtnis- und Bewegungsübungen, Stärkung der Konzentration, Tipps für den Alltag, Humor und Lebensfreude – das alles ist Lebensqualität im Alter. Das ALT.JUNG.SEIN.- Trainingsprogramm kombiniert Gedächtnis- und Bewegungseinheiten und orientiert sich dabei an Studien der Universität Erlangen. Das Ergebnis: Bewegung verbessert den Stoffwechsel des Gehirns und durch gezieltes Gedächtnistraining bleibt es leistungsfähig.

Info und Anmeldung bis spätestens Mo., 28. Okt. 2019, bei MITANAND- Gemeinwesenstelle Rankweil, Ringstr. 49, T 05 1755 547, E mitanand.rankweil@ifs.at.

In Zusammenarbeit Katholisches Bildungswerk Rankweil mit MITANAND – Gemeinwesenstelle Rankweil und mit Unterstützung der Organisationen im Rankweiler Seniorenbeirat.

Trauercafe – Nicht alleine unterwegs

Freitag, 11. Oktober 2019

15.00 Uhr, Kath. Jugendheim



Die es erfahren haben, wissen es nur zu gut: Ohne den geliebten Menschen weiterleben zu müssen, ist schwer. Oft sehr schwer! Was tröstet und ermutigt uns in dieser Situation? Es tut wohl, zu wissen, zu erfahren, dass man nicht allein auf dem Weg ist.

Das Trauercafe ist ein Angebot der Hospiz Vorarlberg. Es bietet den Trauernden die Gelegenheit, sich unter fachmännischer Begleitung zu treffen, sich auszutauschen und ein offenes Ohr für die eigene Trauer zu haben.

Gottesdienste in Rankweil

Basilika 26. Sonntag C – 29. September 2019 Patrozinium St. Michael und Erntedanksonntag 19.00 Vorabendmesse in der St.-Michaels-Kirche 9.00 Messfeier in der St.-Michaels-Kirche 11.00 Messfeier in der Basilika mit dem Obst- und Gartenbauverein Rankweil, musikalische Gestaltung durch die Chorgemeinschaft St. Martin aus Tumpen 14.00 Tauffeier 27. Sonntag C – 6. Oktober 2019 9.00 Messfeier 11.00 Messfeier 14.30 Öffentliche Amtseinführung von Dr. Walter Juen als Pfarrer von Rankweil, Beginn bei der St.-Josefs-Kirche, dann Wallfahrt über die St.-Peters-Kirche zur Basilika 28. Sonntag C – 13. Oktober 2019 9.00 Messfeier 11.00 Messfeier 15.00 Rosenkranzgebet Werktags jeweils 7.00 Rosenkranzgebet 7.30 Messfeier Donnerstag jeweils 17.30 Rosenkranzgebet in der Gnadenkapelle St.-Josefs-Kirche 26. Sonntag C – 29. September 2019 Erntedanksonntag 10.00 Messfeier 19.00 Messfeier Freitag, 4. Oktober – Herz-Jesu-Freitag 19.00 Messfeier in der Marienkapelle 27. Sonntag C – 6. Oktober 2019 19.00 Vorabendmesse 10.00 Messfeier 14.30 Öffentliche Amtseinführung von Dr. Walter Juen als Pfarrer von Rankweil, Beginn bei der St.-Josefs-Kirche, dann Wallfahrt über die St.-Peters-Kirche zur Basilika 19.00 Messfeier 28. Sonntag C – 13. Oktober 2019 19.00 Vorabendmesse 10.00 Messfeier 19.00 Messfeier	St.-Peters-Kirche 26. Sonntag C – 29. September 2019 Erntedanksonntag 8.00 Messfeier Mittwoch, 2. Oktober 2019 9.00 Heilungsgottesdienst mit Einzelsegnung – Wir beten für unsere Kranken. 27. Sonntag C – 6. Oktober 2019 8.00 Messfeier 14.30 Öffentliche Amtseinführung von Dr. Walter Juen als Pfarrer von Rankweil, Beginn bei der St.-Josefs-Kirche, dann Wallfahrt über die St.-Peters-Kirche zur Basilika Mittwoch, 9. Oktober 2019 9.00 Messfeier – Wir beten um Wege zur Heiligkeit (nach Papst Franziskus). 28. Sonntag C – 13. Oktober 2019 8.00 Messfeier 14.00 Tauffeier Klein-Theresien-Karmel 26. Sonntag C – 29. September 2019 7.30 Messfeier 27. Sonntag C – 6. Oktober 2019 7.30 Messfeier 28. Sonntag C – 13. Oktober 2019 7.30 Messfeier Werktags täglich um 6.30 Messfeier Kapelle LKH Rankweil 26. Sonntag C – 29. September 2019 9.30 Messfeier 27. Sonntag C – 6. Oktober 2019 9.30 Messfeier mit dem Kirchenchor Raggal 28. Sonntag C – 13. Oktober 2019 9.30 Messfeier mit dem Basilikachor Rankweil Mittwoch jeweils 18.00 Messfeier oder Wortgottesfeier	Haus Klosterreben 26. Sonntag C – 29. September 2019 10.00 Messfeier 27. Sonntag C – 6. Oktober 2019 10.00 Wortgottesfeier 28. Sonntag C – 13. Oktober 2019 10.00 Messfeier Donnerstag jeweils 10.00 Wortgottesfeier Montag, Mittwoch und Freitag um 16.30 Rosenkranz Hinweis: Ab 1. Oktober treffen wir uns zur Sonntagvorabendmesse um 19.00 Uhr in der St.-Josefs-Kirche. Das abendliche Rosenkranzgebet jeden Donnerstag in der Basilika beginnt um 17.30 Uhr.
---	--	--

Herzliche Einladung

Öffentliche Amtseinführung von Dr. Walter Juen als Pfarrer von Rankweil

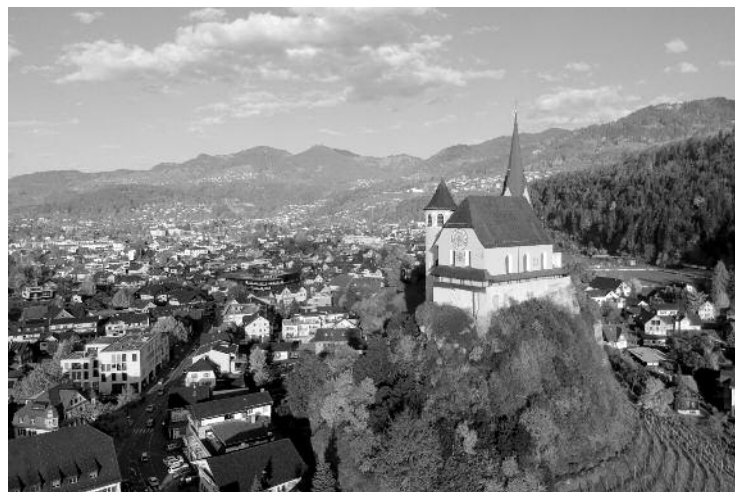
Liebe Pfarrgemeinde!

Seit 1. September ist Dr. Walter Juen Pfarrer der beiden Rankweiler Pfarren Mariä Heimsuchung und St. Peter. Auch wenn er schon sehr viele Jahre in Rankweil als Priester tätig ist, wollen wir den Beginn seiner nun erweiterten Verantwortung mit einem gemeinsamen Gebet begleiten.



Wir treffen uns zu diesem Gebet am **Sonntag, 6. Oktober 2019**, nachmittags. Um der Vielgestaltigkeit und dem Wallfahrtscharakter der katholischen Kirche in Rankweil gerecht zu werden, wird diese öffentliche Amtseinführung von Pfr. Walter Juen im Rahmen einer kurzen Wallfahrt stattfinden.

Wir beginnen um **14.30 Uhr in der St.-Josefs-Kirche** mit einem Impuls, **gehen dann betend zur St.-Peters-Kirche** für einen zweiten Gedanken (ca. 14.45 Uhr), um über den Pilgersteig zur Basilika hinaufzugehen, wo wir gegen **15.15 Uhr einen Vesper-Gottesdienst** feiern. **Dekan DI Mag. Rainer Büchel**, Götzis, wird diesen im Auftrag des Bischofs leiten. Die musikalische Mitgestaltung hat der **Basilikachor** übernommen. Alle, die nicht an der Wallfahrt teilnehmen können laden wir ein, um 15.15 Uhr direkt zur Basilika zu kommen.



Zu diesem Pilgerweg und dem Gottesdienst, bei denen wir für eine gute Zukunft unserer Pfarrgemeinde beten, laden wir als Pfarrleitungsteam sehr herzlich ein. Anschließend gibt es bei einer Agape die Möglichkeit, mit unserem neuen Pfarrer sowie unserem neuen Kaplan Paul Niculaesi ins Gespräch zu kommen.

Wir freuen uns auf euer Kommen und Mitbeten! *

Das Pfarrleitungsteam

*Mirjam Entner, Sandra Friedle, Thomas Gassner, Karlheinz Marte
Paul Niculaesi, Edith Schmid und Theresa Wegan*

Gegrüßet seist du, Maria

Rosenkranzmonat Oktober

Der Oktober gilt traditionell als Rosenkranzmonat. Dies hängt mit einer Seeschlacht im Ionischen Meer bei Lepanto zusammen. Am 7. Oktober 1571 besiegten die christlichen Mittelmeer-mächte, organisiert von Papst Pius V., die Flotte des Osmanischen Reiches. Weil an diesem Tag viele Rosenkranzbruderschaften um den Sieg beteten, verfügte der Papst, dass der erste Sonntag im Oktober als Fest des Rosenkranzes begangen

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 13. Oktober 2019.

Wir bitten Sie, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Dienstag, den 8. Oktober 2019, 12.00 Uhr abzugeben oder zu mailen: pfarramt@pfarre-rankweil.at

Stephan Ender

werden sollte. Im Laufe der Zeit entwickelte sich der ganze Oktober zum Rosenkranzmonat. Deshalb treffen wir uns in diesem Monat jeden Sonntagnachmittag um 15.00 Uhr zu diesem Gebet. Dabei wollen wir verschiedene Anliegen bedenken. Darüber hinaus wird in der Basilika jahrein und jahraus jeden Werktag um 7.00 Uhr der Rosenkranz gebetet, sowie jeden Donnerstag um 17.30 Uhr. Dieses Gebet trägt durch die Zeit.

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:
Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 0522/44001

E-mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at

www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at

Redaktion: Pfarrer Dr. Walter Juen, Stephan Ender

Fotos: Jörgens (Wikimedia), Myriam Zilles (Pixabay), Paweł Czerwinski (unsplash), Ingrid Ionian, Dietmar Mathis, Dr. Walter Juen, Stephan Ender und privat

Konzeption: Felder Grafikdesign, Rankweil

Ausführung: Stephan Ender

Druck: Druckerei Thurnher, 6830 Rankweil, Grundweg 4

Bankverbindung: IBAN: AT30 3746 1000 0014 1309

Wir bedanken uns bei allen PfarrblattspenderInnen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.

**Raiffeisenbank
Rankweil**

